



Christian Blodau

1971-2016

Christian Blodau war Universitätsprofessor (W3) für Hydrologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. In seinem 45. Lebensjahr verstarb er völlig überraschend und aus der Mitte der Fülle seines Schaffens heraus. Wir am Institut für Landschaftsökologie sind tief betroffen und unendlich traurig. Wir verlieren mit Christian Blodau einen jungen über alle Maßen aktiven Forscher und einen beliebten, ja bewunderten Lehrer und Kollegen. Seine zupackende Art, wo auch immer Hand anzulegen war, seine Ausdauer, sein optimistischer Zuspruch und sein auf breiter Basis ruhender Wissensschatz waren für uns Vorbild und Anregung zugleich. Sein waches Interesse an der Welt, seine weitläufige Kenntnis nahezu aller Kontinente, sein feinsinniger Zugang zu Kunst, Architektur und Literatur sowie sein durch und durch ernsthafter Anspruch an die Wissenschaft mit ihren Zeitfragen machten ihn zu einem geschätzten Forschungs- und Gesprächspartner. Seine Liebe zu weitläufigen Aussichten manifestierte sich nicht nur in der Wahl seiner Arbeitsgebiete; sie war ihm auch Richtschnur in der Forschung. Stand er doch mehr als die Meisten von uns für die Vision, den Blick über den Tellerrand – nicht nur der eigenen Wissenschaftsdisziplin, ja über die Wissenschaft im engeren Sinne hinaus. Sein Anspruch an den wissenschaftlichen Erkenntnisweg war enorm. Nicht nur dass er alles selbst durchdringen wollte, er wollte es auch alles selbst tun (können). Vom Verbringen der Ausrüstung in unwegsames Gelände, dem Zimmern der Holzstege, der Justierung der Geräte, der Einstellung der Apparaturen im Labor bis hin zu komplizierten Modellauswertungen und dem Schreiben, Redigieren und Begutachten von Artikeln – seine Aufmerksamkeit galt immer dem gesamten wissenschaftlichen Schaffensprozess.

Christian Blodau war als W3-Professor 2011 nach Münster berufen worden. Er studierte Chemie und Geoökologie in Bonn und Bayreuth. Zur Promotion wechselte er an die McGill University in Montreal bis 2001. Von 2002-2008 leitete er am Lehrstuhl für Hydrologie der Universität Bayreuth die Limnologische Station. Hier habilitierte er auch und war von 2008-2009 akademischer Oberrat. In den Jahren 2009-2011 hatte er eine Associate Professur und einen Canada Research Chair an der Universität Guelph inne.

In Münster baute er das Forschungs- und Lehrgebiet Ökohydrologie und Stoffkreisläufe mit großem Eifer neu auf und machte das Labor des Instituts für Landschaftsökologie zu einem der derzeit bestausgestatteten universitären Umweltlabore Deutschlands. Schwerpunkt seiner Arbeiten waren Moorökosysteme und Aspekte der anthropogenen Veränderung von Gewässersystemen. Mit der Aufklärung von Prozessen und Mechanismen des Stoffumsatzes in der Umwelt verbesserte er maßgeblich das Verständnis wie sich anthropogene Umweltveränderungen wie etwa der Klimawandel oder Nährstoffeinträge auf Ökosysteme auswirken. Sein besonderer Verdienst ist die interdisziplinäre Verknüpfung von Aspekten der Hydrologie, Mikrobiologie, Biogeochemie und Chemie, die er auch in der Gestaltung der Studiengänge umzusetzen suchte. Mit fast 80 Publikationen, über 2400 Zitaten und insgesamt mehr als 3,5 Mio EUR eingeworbener Drittmittel gehörte er zu den herausragenden Wissenschaftlern seiner Universität.

Wir trauern um Christian Blodau, einen feinfühligen, freigiebigen und pflichtbewussten Menschen, der das Leben genießen konnte. Landschaften und Städte erschloß er sich nicht nur über die Wissenschaft sondern auch über Reisen, lange Wanderungen oder Motorradfahrten.

Der Tod Christian Blodaus reißt eine große Lücke, die wir nach und nach in seinem Sinne zu schließen suchen.